drei Familien zeichnen sich durch Farbenreichtum und eigenthümliche Formen aus; die Familie der Labiatae ist für den Pharmaceuten eine der wichtigsten, auch stammen fast alle officinellen Drogen dieser Familie aus der einheimischen Flora. Diese officinellen Gewächse und ihre Verwandten liegen in wohlgeordneten Zeichnungen vor uns. Viele davon sind von Walther Müller neu ausgeführt worden, und diese zeichnen sich ganz besonders von den übrigen durch die grossen und klaren Zeichnungen der Blüten- und Fruchtheile aus, die wir schon oft, besonders bei den Köhler'schen Medicinalpflanzen zu bewundern Gelegenheit hatten. Der Text hat zahlreiche Correctionen der Standorte erfahren und erinnert bei der Anwendung der Pflanzen an eine Reihe alter Drogen, die heutzutage kaum dem Namen nach bekannt sind. Der Band enthält des Lehrreichen gar vieles und hat durch die vielen, nach der Natur aufgenommenen Neuzeichnungen seinen besonderen Werth. Da die Verlagshandlung keine Opfer scheut, das Werk zu einem schönen und brauchbaren zu gestalten, so wäre zu wünschen, dass sie durch fleissiges Abonnement auch ihren klingenden Lohn empfangen.

Vogtherr.

Prüfung der Arzneimittel v. Dr. M. Biehele. Eichstädt, Stillkrauths Verlag. 5. Auflage. Pr. 2.70 M. — Dieses Werkchen hat im Laufe von 2 Jahren drei Auflagen erlebt, und dies Ereigniss spricht mehr für die Güte und Brauchbarkeit eines Buches, als es die glänzendsten Lobreden thun können. Wir beschränken uns deshalb darauf, den vermehrten und verbesserten Inhalt desselben mitzuthemen. — Die Trennung des Reagens auf der linken und der Reaction auf der rechten Seite ist geblieben, doch haben die Prüfungen besonders dadurch gewonnen, dass die seither zahlreich erschienenen neuen Arbeiten über den vorliegenden Stoff gebührende Berücksichtigung erfahren haben und dem an den Wortlaut der Pharmacopoe sich anschliessenden Texte in Bemerkungen beigefügt worden sind. Die von der Pharmacopoe vorgeschriebenen relativen Mengen sind in absolute verwandelt worden. Alle die Maassanalyse betreffenden Artikel sind gründlich verbessert worden und auch die Reagentien und ihre Anwendung haben viel gewonnen, besonders durch eine Tabelle „derjenigen Reagentien, welche zur Prüfung der Arzneimittel benutzt werden, die aber in dem Verzeichnisse der Pharmacopoe fehlen.“ Eine Reihe von anderen Tabellen, über Aufbewahrung der Arzneimittel, über Gehalt bestimmter Arzneimittel, über Siede- und Schmelzpunkte von Arzneimitteln u. s. f. schliessen das treffliche Werkchen ab, das durch diese 5. Auflage die Zahl seiner Freunde sicher vermehren wird.

Vogtherr.

Tabellen und Formulare für qualitative und quantitative Analysen, Titrimethoden, Harnanalysen etc. für Chemiker und Pharmaceuten, von Prof. Dr. R. Godeffroy. Wien, Wallishaufer. Pr. 3 M. — In 14 Abschnitten, theils in Form von Tabellen, theils in kleinen Abhandlungen, führt der Verfasser eine grosse Anzahl qualitativer und quantitativer Analysen vor. Er beginnt mit den Löthrohrreagentien, kommt zur einfachen Mineralanalyse, dann zu den Reactionen der Säuren und Basen und gelangt sodann zu complicirteren Analysen. Darauf folgt eine Atomgewichtstafel, dann die Gewichtsanalyse, von ihm „Analyse auf trockenem Wege“ genannt. In 14 Beispielen berührt er fast alle vorkommenden Stoffe incl. Stickstoffbestimmung und Verbrennungsanalysen. Unter diesen Beispielen befinden sich Legirungen von Ag und Cu, von Pb und Sn; ferner Dolomit, Arsenkies, FeSO_4 und CaSO_4 (Krystallwasser und Halhydratwasser) Spodium, Erde, Guano, Silicate und Rohrzucker. — Daran schliesst sich die „quantitative Analyse auf nassem Wege“ (Maassanalyse). Zur Alkalimetrie wird $\frac{1}{2}$ Normal-Oxal-

säure, zur Acidimetrie NaOH-Lösung vorgeschlagen. Unter den Fällungsanalysen finden wir Jodkalium durch Quecksilberchlorid und umgekehrt, Cyankalium durch Silbernitrat (Indicator Kochsalz), Chloride ebenso (Indicator Kaliumchromat), Traubenzucker, Harnstoff, Phosphorsäure durch Uranlösung bestimmt, woran die Härtebestimmung des Wassers nach den verschiedenen Methoden sich anknüpft. Hierbei wird der Clark'schen Methode den Vorzug gegeben. Kurze Notizen zur Harn- und Wasseranalyse, sowie zur Milchprüfung, endlich die Auffindung mineralischer und pflanzlicher Gifte bilden die Fortsetzung; eine Tabelle der Reactionen der Alkaloide schliessen das Werkchen ab. Der quantitative Theil zeigt nun bei jedem einzelnen Beispiele ganz kurz, wie man zu einem Endresultat (Niederschlag oder Endreaction) gekommen ist und führt in jedem einzelnen Falle die Rechnung aus, und zwar von der Tara des Uhrglases oder Filters an bis zur Procentberechnung. Da sich die gleiche Methode correct durch das ganze Buch hindurchzieht, so wird sich der Arbeitende sehr bald daran gewöhnen und mit Leichtigkeit jede vorkommende Analyse danach berechnen können. Die Wasseranalyse ist mit Ausnahme der Härtebestimmungen auf gewichtsanalytischem Wege ausgeführt und hierbei meist auf Früheres verwiesen. Im Uebrigen herrscht wohl kein Zweifel, dass das Buch einen grossen Werth hat und dass es dem Laboranten, auch dem Apotheker, in vielen Fällen sehr nützlich werden kann; auch ist der Preis im Vergleich zu seinem reichen Inhalt ein sehr mässiger, alles Eigenschaften, durch die das Buch sich selbst empfiehlt.

Vogtherr.

Lehrbuch der Pharmacognosie des Pflanzen- und Thierreichs. Im Anschluss an die zweite Ausgabe der Pharmacopoea Germanica für Studierende der Pharmacie, Apotheker und Medicinalbeamte bearbeitet von Dr. Wilhelm Marmé, o. ö. Professor der Pharmacologie und Director des pharmacologischen Instituts in Göttingen. — Erste Hälfte. Leipzig, Verlag v. Veit & Comp. 1885. Preis 5 M. 60 Pf. — Die vorliegende erste Hälfte des Marmé'schen Werkes umfasst die Thallophyten, Wurzeln, Rhizome, Hölzer, Rinden, Blätter, Kräuter und schliesst mit dem Anfang der Früchte, fruct. Juniperi, ab. Der Schluss des Buches wird von der Verlagsbuchhandlung für den Anfang dieses Jahres in Aussicht gestellt. — Um das Eigenartige gleich vorweg zu nehmen; es wird nicht nur eine Beschreibung des anatomischen Baues jeder einzelnen Droge gegeben, sondern es wird, wo es nöthig ist, auch die Präparation zur mikroskopischen Untersuchung und die Ausführung dieser selbst, wenn auch nur kurz, besprochen. Der Verfasser hatte dabei die Absicht, seinen Schülern einen Leitfaden bei pharmacognostisch-mikroskopischen Uebungen zu geben. Es braucht kaum erwähnt zu werden, dass das Buch gerade in diesem Sinne auch über den gedachten engen Kreis hinaus eine reiche Quelle der Belehrung und Anregung zur selbständigen Untersuchung und Betrachtung der in Frage kommenden Naturkörper bieten wird. Die Beschreibung des mikroskopischen Befundes ist klar und kurz, natürlich wird Bekanntschaft mit den Grundzügen der Pflanzenanatomie vorausgesetzt. — Ausserdem bietet jeder einzelne Abschnitt kurze historische Notizen, bespricht die Verbreitung der Stammpflanzen, giebt eine Beschreibung der Droge nach Aussehen, Bruch etc., eine solche der chemischen Bestandtheile, der Verwechselungen und Verfälschungen, denen sogar besondere Sorgfalt zugewendet wird, Verwendung und Handelsverhältnisse. Dieser letztere Abschnitt enthält trotz seiner Kürze viel Interessantes, besonders über den Anbau mancher Drogen in Deutschland und die Mengen, die zur Verwendung gelangen, ferner werden nach Hamburger und anderen Berichten die Quantitäten der eingeführten Drogen angeführt.

Wo es von Interesse ist, wird, gestützt auf entsprechende Specialarbeiten, auf die morphologischen Verhältnisse mancher Drogen speciell eingegangen.